

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

123 (27.5.1873)

Beilage zu Nr. 123 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Mai 1873.

Schweiz.

Bern, 24. Mai. Der Regierungsrath hat seine Ermächtigung gegeben, daß mit den Arbeiten an der Jura-Bahn begonnen werden kann, und ist die Konstitution der Jura-Eisenbahn-Gesellschaft damit definitiv vollendet. In der heutigen Versammlung des Verwaltungsraths der letzteren wurden Nationalrath Marti, Regierungsrath Jolissaint und Jules Grandjean in Neuenburg zu Direktoren, und Emil Ducommun zum Direktionssekretär gewählt.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Sitzung der Nationalversammlung vom 23. Mai.

Die Abgeordnetenbank sind dichter gefüllt, als je, über 700 Mitglieder des Hauses sind anwesend. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Rechten, betreffend die letzten Ministerveränderungen und die innere Politik der Regierung. Siegelbewahrer Dufaure, Vizepräsident des Ministeriums. M. G. Sie ist in der Verhandlung eintretend, habe ich Ihnen in Ausführung des Art. 4 des Gesetzes vom 13. März 1873 folgenden Beschlus des Ministerraths mitzutheilen: Der Ministerrath erklärt nach vorgängiger Berathung, daß, da die in der Sitzung vom 19. eingebrachte Interpellation sich auf die allgemeine Politik der Regierung bezieht und die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik belastet, der Präsident von dem ihm zustehenden Rechte, an der Debatte theilzunehmen, Gebrauch machen wird. Präsident Buffet nimmt von dieser Erklärung Akt.

Herzog von Broglie. M. G. Die von uns eingebrachte und mit 320 Unterschriften versehenen Interpellation hat zwei Seiten: sie betont einmal die Nothwendigkeit, bei dem Ernst der Lage an der Spitze der Geschäfte ein Kabinet zu sehen, dessen Festigkeit das Land beruhigt, und sie wirft die Frage auf, ob das neue Kabinet, welches vor uns steht, diesen Anforderungen entspreche. Um aufrichtig zu sein, so hegen wir über den letzteren Punkt ernste Zweifel. Die Gefahr der Lage hat sich uns in den letzten Wahlen entpuppt: sie liegt in der Möglichkeit, daß die radikale Partei über kurz oder lang an das Staatsrudel gelangen könnte. Wäre die radikale Partei eine politische, wie jede andere, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber sie ist eine soziale Partei; sie bedroht mit Vernichtung, wesentlich die Grundlagen der Gesellschaft. Welche Stellung nahm sie zu dem furchtbaren Aufstande der Pariser Commune? Sie fand, daß die Commune, wenn gleich Aberration, doch auch sehr gerechtfertigte Ansprüche erhebe. Man fragte ihre neuesten Abgeordneten selber, ist nicht Hr. Barodet eigens nach Paris gekommen, um eine Verständigung zwischen der Commune und der Nationalversammlung anzubahnen? Hat nicht Hr. Ranc selbst der Commune angehört und hatte er nicht ohne eine unerklärliche Eifersucht der Behörden sich deshalb vor den Kriegsgerichten verantworten müssen? Ist nicht Hr. Ledoy aus diesem Hause ausgetreten, um sich nicht an seinem Widerstand zu beteiligen? Und hat nicht endlich der Führer der Partei, Hr. Gambetta selbst, in seiner Rede von Belleville gesagt, daß Paris nach der Bewältigung des Aufstandes den Gräueln einer wahnwitzigen Revolution preisgegeben worden wäre? Es geht also zum Programm der radikalen Partei, daß in jenen blutigen Kämpfen das Unrecht auf beiden Seiten gewesen und daß man der Commune eine Genugthuung schuldig sei. Daher auch forderte die Partei in den letzten Wahlen übereinstimmend: Auflösung der Nationalversammlung, Amnestie und Aufhebung des Belagerungszustandes; man verlangte noch nicht die Wiedereinsetzung der Nationalgarde, aber das versteht sich als Konsequenz der übrigen Forderungen von selbst. Man denke sich also eine neue Kammer mit einer radikalen Majorität wieder in Paris einzuziehen und man hätte auf gesetzlichem Wege die Wiedergeburt der Pariser Commune, (Bewegung.) Diese Aussicht erfüllt die Gesellschaft mit Schrecken und bildet die Gefahr der Lage.

Wie stellt sich die Regierung zu dieser Eventualität? Es liegt uns fern, zu glauben, daß sie für die Lehren der radikalen Partei irgend welche Sympathien hätte, da diese Lehren sie eben so sehr bedrohen, wie uns; aber man konnte bei ihr zwei Strömungen bemerken: eine der radikalen Partei offen feindliche und eine zweite, die auf Schonungen, Kompromisse und das Bestreben hinweist, bei allem gesetzlichen Einschreiten gegen die Feinde der Ruhe doch mit ihnen gewisse freundliche Beziehungen zu unterhalten. Diese Tendenzen waren beide im Kabinet vertreten und jede hatte abwechselnd ihren Tag und ihren Ort. In der nämlichen Debatte sah man die Regierung rechts und links Beschlüsse erlassen; gerichtliche Beurtheilungen wurden im Gnadenwege zu nichte gemacht; Zeitungskorrespondenzen, welche im Sekretariat des Präsidenten ihren Ursprung hatten, wurden im „Journal officiel“ dementirt. Dieses lange Zeit schleichende Uebel wurde nach den letzten Wahlen ein akutes. Zwei Fälle sind besonders charakteristisch. Der Minister des Innern selbst war es, der zuerst auf dieser Tribüne über die in Lyon herrschende Unordnung Klage führte; wenn je ein Gesetz auf die Initiative der Regierung zur Ausführung war, so war es sicherlich das Gesetz über die Gemeindevormalung von Lyon. Kaum rückte sich aber die radikale Partei, indem sie dem Minister des Innern einen ihrer Lyoner Freunde als Kandidaten entgegenstellte, so wurde dieses Gesetz auch schon von allen officiellen Organen der Regierung unumwunden verläugnet. (Sehr gut! rechts.) Noch größer war ein anderer Vorgang. In einem gelehrten Kreise, der mit der Politik nichts zu schaffen hat, sprach der Unterrichtsminister von der Nationalversammlung in den beschuldigenden Ausdrücken. Welches auch die ächte Lesart sein möge, indem das Verdienst der Befreiung des Landesgebietes für einen Mann allein, ungeachtet auch noch so hoch stehen, in Anspruch genommen wurde, fiel auf die Nationalversammlung die Anklage, daß sie dem heiligsten und werthvollsten Theile ihres Mandats untreu gewesen sei. Was geschah nunmehr? Der Minister des Innern lehnte in der Permanenz-Kommission jede Verantwortung für die Worte seines Kollegen vom Unterrichte ab. So hatten sich die beiden Tendenzen, von denen ich sprach, schließlich in den H. v. Gouillard und Jules Simon verkörpert. Drei Wochen dauerte der Kampf, da meldete das „Journal officiel“, daß der Präsident endlich die Nothwendigkeit erkannt habe, sein Ministerium zu verändern.

Welches ist nun aber die Bedeutung des neuen Kabinetts? Der allgemeine Eindruck ist, daß es einen neuen Schritt in der Richtung der Zugeständnisse und Schonungen für die radikale Partei bedeutet. (Widerspruch links. Lauter Beifall rechts.) Diese Auffassung gründet sich namentlich auf den Rücktritt desjenigen Ministers, welcher recht eigentlich die Anschauungen und Interessen der großen konservativen Majorität vertrat. Wohl zog sich auch der Minister zurück, welcher den entgegengegesetzten Standpunkt vertrat, aber das hebt sich nicht gegenständig auf. Hr. Jules Simon mußte wissen, daß er der Majorität dieses Hauses gegenüber unmöglich geworden war, während Hr. v. Gouillard alle ihre Sympathien besaß. Man sagt uns, der Grund alles Uebels liege an dem Provisorium und wenn die Regierung erst in dem republikanischen Jungbrunnen gefärbt worden sei, so werde sie dann schon ihre Waffen gegen die radikale Partei zu kehren wissen. Ich weiß aber nicht, wie der Hr. Siegelbewahrer sich dieses Arguments bedienen sollte, da er noch vor wenigen Wochen in der Debatte über das Dreißiger-Gesetz selber mit guten Gründen erklärt hat, daß der Augenblick für die Herstellung einer definitiven Regierung noch nicht gekommen sei. Andererseits kann man auch nicht sagen, daß Hr. v. Gouillard nicht genügend republikanisch sei, da er ja auch nach der November-Volkschaft im Amte blieb. Er ist also nicht deshalb aus dem Ministerium getreten, weil er zu wenig republikanisch, sondern weil er zu konservativ gefinnt war. Wir sagen also der Regierung, es müsse der Schwankungen, der Kompromisse, der Schonungen genug sein und es dürfe in dieser Richtung kein Fehler mehr begangen werden. (Beifall.) 320 Mitglieder dieses Hauses erklären, daß jedes Kabinet, welches in dieser Richtung nicht die vollkommensten Bürgschaften gibt, auf ihren Beifall nicht rechnen dürfe. Ob wir die Majorität haben werden, ich weiß es nicht; Mancher mag sich wohl nach die Rücksticht bestimmen lassen, in dieser allgemeinen Noth nicht noch die Regierung selbst zu erschüttern. Aber wenn die Regierung dieser Ermöglichung die Majorität verdankt, so steht in der letzteren der ganze Generalsstab der radikalen Partei oben und die Regierung ist dann der Schlingel, die Rändel der radikalen Partei. Wie könnte sie uns in dieser abhängigen Stellung auffordern, Verfassungsgesetze zu beraten, die von ihren eigenen Bundesgenossen angefochten werden? Als es handelt sich jetzt nicht mehr um Verfassungsgesetze, sondern um die organischen Gesetze der Gesellschaft selbst. Kämpfen, keine Frage in der Hand, am Fuß des Balles, den man vertheiligt, zu zerlegen, ist rathlos; selbst aber dem Feinde die Citadelle zu öffnen und seinem Triumphe in die Hände zu arbeiten, heißt nicht nur, zum Opfer fallen, sondern auch noch, sich vertheilen lassen. (Sehr gut! rechts.) heißt sich demüthigen und die Ehre und das Leben zugleich verlieren. Die Nothwendigkeit ist unerlässlich für die Regierung, welche die Gesellschaft, die sie vertheiligt soll, im Stich läßt. (Lebhafter Beifall in allen Theilen der Rechten.)

Justizminister Dufaure: Die Regierung kann den Interpellanten für diese ihr gebotene Gelegenheit, sich freimüthig zu äußern, nur dankbar sein. Die herrschende Aufregung bairt, wie auch der Hr. Vizepräsident feststellte, von den Wahlen vom 27. April und vom 11. Mai. Auch wir machten uns über die Gefahren, welche in diesen Wahlen angehängt wurden, kein Hehl. Die Regierung weist die Lehren der radikalen Partei von sich, sie verurtheilt, sie erachtet sie für unmöglich, eine regelmäßige Gesellschaft zu gründen; sie ist der Ansicht, daß, wenn diese Lehren zur Geltung kämen, es in Frankreich keine Ordnung und keine Sicherheit, sondern nur noch eine gleiche Freiheit für Gut und Böse geben würde, nur unterwirft mit ziellosem Despotismus. (Ungeklärter Widerspruch rechts.) Was wirkt man uns also vor? Man spricht von zwei entgegengesetzten Tendenzen. Wenn man sich aber nur an unsere Akte halten wollte! Haben wir nicht seit der Bewältigung der Commune alle Ausschreitungen der demagogischen Partei im Zium gehalten? Die Regierung war es, welche das wichtige Gesetz gegen die Internationale veranlaßte, die Genossenschaftsgesetze aufrecht erhielt, für die Herstellung einer einsichtigen Jury sorgte, das Alles verweigert Sie und denken nur an gewisse Calomniasereien. (Lauter Widerspruch rechts.) Nennen Sie uns doch seit zwei Jahren ein Gesetz, in welchem wir die Interessen der Gesellschaft aus dem Auge gelassen hätten! Auch das Gesetz betreffend die Gemeindevormalung von Lyon wurde von dem ganzen Ministerium eingebracht. Dasselbe, sagt man, sei dann von officiellen Organen verläugnet worden. Ich muß wiederholen, daß die Regierung nur für ein Organ verantwortlich gemacht werden darf, nämlich für das „Journal officiel“. Es muß mich wundern, daß Hr. v. Broglie, der doch wenigstens aus Rücksicht auf die Ueberlieferungen seiner Familie den Anstand gegen seine Kollegen wahren sollte (lauter Widerspruch rechts, Beifall links), die Anschauungen des Kabinetts in Satzungen sucht, die oft Beleidigungen für die Minister selbst enthalten. Was die in dem Kongreß der gelehrten Gesellschaften gehaltene Rede betrifft, so hat der Unterrichtsminister selbst vor dem ganzen Kabinet anerkannt, daß dies kein Regierungsgesetz gewesen ist. (Stürmischer Widerspruch rechts.) Er erklärte sich allein dafür verantwortlich, und als der Minister des Innern ihn in der Permanenzkommission desavouirte, sprach er im Namen des ganzen Kabinetts. (Unruhe.) Sie sehen, was es mit unsern angebliebenen Advokaten für die radikale Partei auf sich hat. Wenn Hr. v. Gouillard zurücktrat, so hatte dies nicht in einer prinzipiellen Meinungsverschiedenheit seinen Grund. Wir waren mit zwei Fragen beschäftigt: mit der Ausarbeitung der Verfassungsgesetze und mit der Frage, ob wir nicht nach dem Ausfall der letzten Wahlen bei Ihnen die förmliche Anerkennung der Republik beantragen sollten. In beiden Punkten waren die beiden ausgetretenen Minister in allem Wesentlichen mit uns einig. Hr. v. Gouillard gehörte persönlichen Einbrüden, über welche ich nicht berufen bin, Nachsicht zu legen; man frage ihn selbst, wenn man darüber aufgeklärt sein will. (Sehr gut! links.)

Weiter heißt es, das neue Kabinet sei auf einer zu engen Grundlage entstanden, mit andern Worten, es sei ausschließlich dem linken Centrum entlehnt. Aber an wen sollten wir uns, einmal entschlossen, auf die definitive Einführung der Republik zu dringen, anders wenden, als an die Kammer, welche erst vor wenigen Tagen öffentlich dieses Programm aufgestellt haben? (Höhnisches Gelächter rechts.) Sie werden Ihr Urtheil bei Gelegenheit unserer Vorlagen sprechen

können. Wir mußten uns fragen, warum die großen Wählermassen sich vor der konservativen Republik ab- und der radikalen Partei zuwenden, warum ein so hochberedeter Minister, einer der hervorragendsten Männer unserer Zeit, in Paris unterlag, und wir fanden den Grund in dem herrschenden Provisorium. Allerdings erklärte ich mich noch im Dreißiger-Ausschuß für dasselbe (Unruhe rechts); aber auch ich mußte in den Wahlen vom 27. April und 1. Mai eine große Lehre erkennen, welche von dieser Seite (zur Rechten gewendet) nicht hinlänglich gewürdigt wird; ich mußte erkennen, daß eine definitive Regierung nöthig ist, um die drohende Gefahr zu bekämpfen. Darum haben wir unsere Vorlagen eingebracht und darum müssen wir erklären, daß, wenn Sie nicht in die Anerkennung der Republik willigen, wir für die öffentliche Ordnung in unserm Lande nicht einsehen können. (Sehr gut! links.) Wenn man uns jetzt vorrechnen, daß die Interpellation 320 Unterschriften trägt und daß auf der andern Seite 45 Abgeordnete diesem Hause die konstituierende Gewalt absprechen, so will ich mich bei diesem Exempel nicht lange aufhalten, einfach, weil ich glaube, daß wir bei näherer Betrachtung unter jenen 320 leicht eine Kompensation für diese 45 finden könnten. (Geisterlich und Beifall links.)

Unterrichtsminister Waddington überreicht dem Präsidenten Buffet ein verpacktes Schreiben; dieser öffnet dasselbe und liest es vor. Es ist ein Schreiben des Hrn. Thiers, womit er der Versammlung anzeigt, daß er die Absicht habe, in die Debatte einzutreten. Der Präsident erinnert, daß nach dem Gesetze nunmehr die Sitzung aufgehoben werden müsse, wofür nicht die Kammer es vorzieht, dem Präsidenten der Republik sofort zu hören. Hr. Raoul Duval und andere Mitglieder der Rechten würden das Letztere vorgehen. Hr. Thiers (vom Platz): Ich bitte, lieber morgen geht zu werden. Nach einigem Schwanken willigt die Rechte ein und es wird eine Sitzung auf Samstag neun Uhr Morgens anberaumt.

Niederlande.

Amsterdam, 21. Mai. (Fr. J.) Die Regierung hat gestern zwei wirklich peinliche Niederlagen erlitten. Der Gesetzentwurf über die Reorganisation der Gerichte, der nun bereits wochenlang Gegenstand der Beratungen der Zweiten Kammer gewesen, das Projekt, an dem man unaufrichtig getheilt, verändert, zugelegt und abgelehnt, ist schließlich mit 39 Stimmen gegen 37 durch die Kammer verworfen worden. Für das Land ist es immer noch besser, daß die Reform verlagert ist, als wenn das gegenwärtige Gesetz durchgegangen wäre, ein erbärmliches Fiasco, dessen Ausführung von allen kompetenten Rechtsgelehrten als ein Ding der Unmöglichkeit bezeichnet und namentlich von Fachblättern scharf kritisiert wurde. Während der Justizminister in der Zweiten Kammer diese Schlappe erlitt, hatte sein Kollege des Innern ein gleiches Loos in der Ersten Kammer mit einer Kreditforderung für die Errichtung eines trockenen Dock in Blesingen. Diese zwei Abstimmungen sind ein böses Omen für die demnächst von den Kammern zu bewilligenden Millionen für die Atchiner Expedition. Die Debatte wird zum Sturm ausarten, wenn es sich bestätigt, daß 10,000 Bataas und Achinesen Delli, auf der Ostküste Sumatras, angreifen wollen. Bis jetzt ist dies nur ein unverbürgtes, über Singapur hergekommenes Gerücht. Bestätigt es sich aber, so sieht es schlecht um das Ministerium aus, denn dieser Angriff wäre dann die direkte Folge der beispiellosen Fahrlässigkeit, mit welcher vor einigen Wochen die erste Atchiner Expedition unternommen worden ist.

Haag, 24. Mai. Bei der gestrigen Berathung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung eines Kredits von 5 1/2 Millionen zur Fortsetzung der Expedition gegen die Achinesen richtete der Abg. Nierstraß in der Zweiten Kammer eine Anfrage an die Regierung, ob die vor kurzem aus Singapur von privater Seite telegraphisch gemeldete Nachricht, daß 10,000 Bataas im Anmarsch auf Delli (Distrikt von Sumatra) seien, begründet sei. Der Minister für die Kolonien, Franzen van de Putte, erwiderte, daß er die Meldung weder bestätigen noch entkräften könne; zwei Tage, bevor das angegebene Telegramm eingetroffen sei, habe die Regierung eine Depesche erhalten, in der jenes Gerücht keine Erwähnung geschehen sei. Aus der amtlichen Korrespondenz, welche über die Angelegenheit von Delli vorliege, lasse sich kein Grund entnehmen, der den Bewohnern zur Unzufriedenheit oder überhaupt zu Unruhen hätte Veranlassung geben können.

Das Post-Dampfschiff der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft „Albatross“, Kapitän Kühlewein, wurde heute von Hrn. August Volten, William Miller's Nachfolger, hier, via Grimsby und Havre nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao und Colon expedirt.

Southampton, 23. Mai. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Berlin“, Kapitän J. Putzker, welches am 10. d. von Baltimore abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 4 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Köln“, Kapitän H. C. Franke, ist heute 6 Uhr Nachmittags wohlbehalten von Bremen hier angekommen.

New-York, 22. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Bremen“, Kapitän H. Schulten, welches am 7. d. von Bremen und am 10. d. von Southampton abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfands-Einträgen.

3368. Bittersdorf. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die be-
zeichneten Einträge von Borzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes ge-
richtlich werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpfandsrechten, und der Rechtsgrund der in das
Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Borzugsrecht des Verkäufers, sofern bei einzelnen Einträgen nicht etwas Anderes bemerkt ist.

Schuldner und Gläubiger, bei denen der Wohnort nicht angegeben ist, sind von hier oder hier wohnhaft.
Bittersdorf, den 28. März 1873.
Das Pfandgericht:
F r i s, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
M a i e r, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.), Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung (fl., fr.).

Einträge im Pfandbuch Band II.

Einträge im Pfandbuch Band IV.

Einträge im Grundbuch Band I.

Einträge im Grundbuch Band II.

Einträge im Pfandbuch Band III.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite.			fl.	kr.	Datum.	Seite.			fl.	kr.
18. Okt. 1835	24b	Ludwig Uhrig	Ludwig Merkel Wittve von Hauenerstein	60	—	9. Juni 1837	89	Lorenz Köpffel	Schullehrer Georg Anderer Eheleute	38	—
	25	Bernhard Frittel	Dieselbe	127	—	23. Juli	89b	Bernhard Frittel	Kaspar Bosenmaier Eheleute von Ottersdorf	60	—
	25a	Thomas Reuter von Ottersdorf	Georg Dietzsch	47	—		90	Kaver Müller	Josef Merkel Eheleute von Wintersdorf	50	—
	26	Christian Matt Wittve	Josef Göhrig, Pfarrer in Schutterthal	55	—	1. Sept.	90b	Franz Reis	Thomas Frig, Anton Sohn	18	—
	26b	Thomas Rohmann	Dieselbe	76	—	5. Sept.	91	Thomas Uhrig alt	Simon Frig alt Eheleute	100	—
	27	Christian Matt Wittve	Andreas Rüh Eheleute	68	30		91b	Thomas Uhrig jung	Kaver Frig Eheleute	75	—
	27b	Benedikt Winter	Dieselben	60	—	26. Okt.	92	Thomas Rohmann	Fabian Reuter, ledig	17	—
	28	Thomas Uhrig jg.	do.	85	—	9. Nov.	92b	Franz Reis	Fidel Kanzler Eheleute von Wintersdorf	66	—
	29	Thomas Müller alt	Franz Metz Eheleute	28	15		93	Josef Ruf	Dieselben	56	—
	29b	Philipp Oberle	do.	15	15		93b	Melchior Oberle	do.	61	—
	30	Melchior Oberle	Dieselben	95	—		94	Ignaz Müller, Josef Sohn	do.	23	—
	30b	Josef Uhrig's Wittve	do.	83	—		94b	Thomas Frig, Michael Sohn	do.	88	—
	31	Kaver Maish	Josef Seig von Ottersdorf	22	15		95	Ignaz Müller, Josef Sohn	Paul Müller Eheleute von der Rheinau	22	—
	31b	Philipp Jung	Dieselbe	15	—		95b	Karl Müller N. Kl.	Dieselben	61	—
5. Jan. 1836	32b	Anton Rold	Kazarus Reuter Eheleute	162	—	10. Nov.	96	Josef Dietzsch	do.	140	—
8. Jan.	33	Lorenz Müller, ledig	Selbst und seine Brüder Simon und Thomas Müller	38	15		96b	Ludwig Uhrig	do.	101	—
10. Jan.	33b	Valerian Müller	Agnes Müller, Ehefrau des Kaspar Bosenmaier von Ottersdorf	127	—		97	Fidel Groß von Ottersdorf, z. B. in Amerika	do.	73	15
29. Jan.	34	Andreas Müller, Lorenz Sohn	Kazarus Reuter Eheleute	4	30		97b	Karl Friedrich Fischang	do.	49	—
15. März	34b	Franz Frittel	Daniel Fischang's Wittve	50	—		98	Josef Oberle	do.	107	—
18. April	35	Ludwig Hauns	Kazarus Reuter Eheleute	20	—		98b	Franz Frittel	do.	138	—
	35b	Lobias Fischang	Klemens Fischang	440	—		99	Nikolaus Dietzsch	do.	70	—
19. April	36	Franz Josef Frig jung	Ignaz Müller, Bernh. Sohn Eheleute	346	—		99b	Philipp Oberle	do.	37	—
16. Mai	37	Josef Müller, N. Sohn	Dominik Geist Eheleute	56	—		100	Karl Uhrig von Wintersdorf	Dominik Geist Eheleute	44	15
5. Juli	37b	Hermann Maish	Karl Uhrig von Wintersdorf	100	—	18. Dez.	100b	Karl Müller, Karl Sohn	Johann Georg Freg. Zwangsversteigerung	1685	—
1. Sept.	38	Josef Maish	Dominik Geist Eheleute	46	—	8. Febr. 1838	100b	Ludwig Müller alt	Ludwig Müller alt Eheleute	1685	—
2. Okt.	38b	Philipp Oberle	Peter Metz Eheleute von Ottersdorf	45	—		101b	Benedicta Müller, ledig	Kazarus Reuter Eheleute	73	—
	39	Josef Dürr Wittve	Dieselben	61	15		102b	Kaver Müller	Georg Oberle von der Rheinau	70	—
	39b	Ludwig Müller, Lorenz Sohn	do.	46	—	8. März	104	Karl Wild	Dieselbe	41	—
9. Okt.	40b	Josef Dietzsch	Franz Josef Weyland	90	—		104b	Jacob Oberle	do.	25	—
	41	Philipp Oberle	Dieselbe	50	—	19. April	105	Josef Mitzel	Franz und Jakob Köpffel unter Pflegschaft des Hermann Maish, Karl Frig und Franziska Köpffel, ledig	901	—
4. Nov.	41b	Georg Dietzsch	Gemeindekasse	7	52		105b	Kusina Oberle, ledig	Vincenz, Franziska und Agnes Müller, Letztere unter Pflegschaft des Paul Müller	821	—
	42b	Franz Frig alt	Dieselbe	6	22		106	Franz Josef Müller alt	Georg Mahler Eheleute von Selz im Elz	28	—
	43	Philipp Oberle	do.	9	22		108	Thomas Rohmann	Franz Josef Müller alt Eheleute	28	15
	43b	Josef Müller alt	do.	6	11		109b	Johann Beerle in Amerika	Dieselben	33	—
	44	Andreas Müller, Lorenz Sohn	do.	5	26		110	Ludwig Müller, Lorenz Sohn	do.	41	—
	44b	Kaspar Köpffel	do.	4	7		110b	Ludwig Wild	Jacob Oberle Eheleute	10	30
	45	Georg Müller Wittve	do.	5	3		111b	Franz Josef Müller, Simon Sohn	Wegger Johann Witschger von Raftatt	2450	—
	45b	Ludwig Maish	do.	7	7		112	Johann Gräfer	Stefan Ruf Eheleute von Ottersdorf	44	—
	46	Bernhard Müller	do.	9	39	9. Mai	113b	Martin Reuter von Ottersdorf	Elisabetha Müller, ledig	91	—
	46b	Klemens Uhrig	do.	10	7		114	Hermann Müller	Dieselbe	10	—
	47	Sebastian Müller	do.	10	7		115	Dieselbe	do.	60	—
	47b	Paul Frig	do.	4	52		115b	Josef Dietzsch	do.	40	—
	48	Josef Bed	do.	8	45		116	Thomas Frig, Anton Sohn	do.	27	30
	48b	Kaver Matt	do.	4	18		116b	Severin Müller	do.	24	—
	49	Josef Köpffel	do.	6	22		117	Josef Oberle	do.	38	—
	49b	Karl Müller	do.	8	37		117b	Lobias Fischang Ehefrau, Therese geb. Uhrig	Lobias Fischang, Zwangsversteigerung	453	—
	50	Johannes Köpffel	do.	8	37		118b	Josef Dietzsch	Dieselbe	20	15
	50b	Augustin Schneider	do.	8	26		119	Thomas Uhrig alt	do.	50	—
	51	Franz Josef Müller, Simon Sohn, und Mitobemus Hofart	do.	9	22		119b	Josef Dietzsch	do.	12	15
	51b	Jacob Oberle	do.	12	33		120	Dieselbe	do.	38	30
	52	Nikolaus Dietzsch	do.	9	22		120b	Hermann Maish	do.	24	15
	52b	Ludwig Hauns	do.	8	15		121	Franz Karl Greiser	do.	22	—
	53	Franz Josef Köpffel jg.	do.	8	15		121b	Josef Dietzsch	Klemens Oberle Wittve von Raftatt	20	15
	53b	Karl Frig jg.	do.	7	18		122	Die Rehtpflichtigen der Gemarkung des abgegangenen Orts Muffelheim	Großh. Domänenrat. Rehttabellungskapital	6862	24
	54	Paul Müller, Egidi Sohn	do.	4	30		122b	Paul Frig Wittve	Josef Müller, Ignaz Sohn, Eheleute	3	—
	54b	Andreas Müller, Egidi Sohn	do.	4	18		127	Franziska Dürr, ledig	Ignaz Müller, Bernh. Sohn, Zwangsversteigerung	105	—
	55	Johannes Rold	do.	7	7		128	Magdalena Müller, ledig	Severin Müller alt Eheleute	100	—
	55b	Franz Frittel	do.	9	45		128b	Johannes Beerle in Amerika	Josef Dietzsch Eheleute	2000	—
	56	Kaver Weyland	do.	7	18		136	Peter Kömer, Josef Oger und Michael Röh von Selz im Elz	Spitalfond Straßburg	235	40
	56b	Friedrich Müller	do.	7	41		138	Hermann Maish	Josef Maish alt Eheleute	40	—
	57	Andreas Rüh	do.	7	30		138b	Dieselbe	Dieselben	33	—
	57b	Franz Müller Fuhrmanns Wittve	do.	6	45		139	Viktorin Pieger	Johannes Frig jung Eheleute	2	42
1. Dez.	58	Franz Ludwig Frig	Kaspar Bosenmaier Eheleute von Ottersdorf	41	—	22. Sept.	139b	Florenz Lenhard von Ottersdorf	Thomas Müller Lorenz Sohn Eheleute	100	—
2. Dez.	58b	Thomas Rohmann	Franz Josef Weyland	32	—	16. Okt.	140	Paul Uhrig	Josef Maish alt Eheleute	20	—
	59	Ludwig Wild	Kasimir Diebold Eheleute von Wintersdorf	78	—	2. Nov.	140b	Josef Seig von Ottersdorf	Josef Müller jung Sohn	65	—
	59b	Thomas Uhrig alt	Dieselben	80	—	2. Febr.	141	Konrad Frig	Vincenz Stüber Eheleute von Ottersdorf	59	30
	60	Hermann Müller	do.	61	—	15. Febr.	141b	Josef Mitzel	Ludwig Müller alt Eheleute	22	—
	60b	Kaver Maish	do.	52	—	2. März	143	Konrad Frig	Ludwig Frig jung	248	—
5. Dez.	61	Johannes Beerle, z. Bt. in Amerika	Schreiner Franz Bucher Eheleute von Raftatt	71	—	25. März	143b	Josef Müller Lorenz Sohn	Lehrer Jakob Streibig Eheleute von Oberweier, Amts Bühl	124	15
10. Dez.	61b	Ludwig Müller, Karl Sohn	Kazarus Reuter Eheleute	4	15	15. April	144b	Augustin Köpffel	Josef Maish alt Eheleute	76	—
19. Dez.	62	Thomas Müller alt	Andreas Hans Eheleute	13	—	4. Mai	145	Hermanu Maish	Valentin Müller alt Eheleute	40	—
27. Febr. 1837	62b	Josef Schneider	Lorenz Köpffel, ledig, in Amerika	390	—	1. Juni	145b	Georg Büß	Fortunatus Frig ledig	24	—
	63	Thomas Frig, Karl Sohn	Dieselbe	24	—	1. Aug.	146	Josef Wagner	Schneider Franz Pfister Eheleute von Raftatt	74	30
	63b	Josef Oberle	do.	48	—	19. Aug.	146b	Franz Ludwig Müller	Schuster Daniel Müller, ledig	23	—
	64	Josef Dietzsch	do.	160	—	30. Okt.	147	Josef Oberle	Ludwig Müller alt Eheleute	38	—
	64b	Paul Müller, Benzl. Sohn	do.	55	—		147b	Valentin Greiser	Karl Friedrich Köpffel, ledig, Küfer in Amerika	30	—
6. März	65	Thomas Uhrig alt	Kaver Frig Eheleute	10	—	31. Okt.	148	Josef Mitzel	Dieselbe	34	—
28. März	65b	Josef Maish	Georg Mahler Eheleute von Selz	69	—		148b	Thomas Uhrig alt	Josef Müller Jg. Sohn Eheleute	75	—
	66	Thomas Müller, Frz. Kl. Sohn	Dieselben	38	—		149	Valerian Köpffel	Dieselben	98	—
	66b	Josef Maish alt	do.	33	—		149b	Paul Uhrig	do.	67	—
	67	Bernhard Frittel	do.	78	—		150	Josef Mitzel	do.	48	—
	68	Ludwig Uhrig	do.	45	—		150b	Josef Wagner	do.	72	—
	68b	Ludwig Müller, Lorenz Sohn	do.	61	—		151	Thomas Frig Kl. S.	do.	91	—
20. April	69	Johann Maish ledig	Hermann Maish und Karl Wild	25	—		151b	Viktorin Pieger	do.	150	—
	70	Karl Frig jg.	Dieselben	52	15		152	Andreas Müller Lorenz Sohn	Ludwig Müller alt Eheleute	80	—
	70b	Lorenz Maish	do.	18	—	15. Dez.	152b	Josef Wagner	Paul Müller's Kinder von der Rheinau, Christian, Daniel, Franziska, Brigitte und Elisabetha Müller, Letztere Ehefrau des Theodor Hag von da	71	—
	71	Hermann Maish	do.	29	—		153	Karl Wild	Johann Rold Eheleute	25	—
	71b	Karl Wild	do.	25	—	2. Jan. 1841	153b	Philipp Oberle	Karl Friedrich Köpffel, lediger Küfer in Amerika	33	—
	72	Hermann Maish	do.	34	—		154	Karl Wild	Paul Rold Eheleute von Ottersdorf	100	—
17. Mai	73b	Georg Müller, Bäder	Johann Rold und Josef Mitzel	36	—		154b	Paul Müller August Sohn	Andreas Rohmann Wittve, Kofine, geb. Müller	54	—
	74	Karl Frig jg.	Josef Reuter	450	—	18. Jan.	155	Donatus Rauch von Ottersdorf	Philipp Groß Eheleute von Ottersdorf	48	—
30. Mai	74b	Benedicta Müller, ledig	Josef Maish alt	50	—	1. Febr.	155b	Kaspar Köpffel	Josef Müller Ignaz S. Eheleute	75	—
	75	Georg Müller, Bäder	Franz Metz Eheleute	86	—	3. Febr.	156	Augustin Köpffel	Cölestin Bed Eheleute in Amerika	31	—
	75b	Ignaz Maish	Dieselben	93	—		156b	Kaver Lorenz	Dieselben	46	—
	76	Johannes Maish Wittve	do.	40	—		157	Ludwig Müller Kl. S.	do.	46	—
10. Juni	76b	Johannes Rold	Gemeindekasse	1	30		157b	Paul Uhrig	do.	30	—
	77	Paul Uhrig	Dieselbe	14	8		158	Ludwig Müller Kl. S.	do.	63	30
	77b	Paul Müller, August Sohn	do.	5	26		158b	Thomas Uhrig alt	do.	39	—
	78	Cölestin Fischang	do.	7	41		159	Karl Wild	do.	57	30
	78b	Josef Reuter	do.	4	18	4. Febr.	159b	Viktorin Pieger	Josef Müller, Jg. Sohn Eheleute	70	—
7. Juli	79	Karl Friedrich Göhrig	Andreas Rohmann Wittve	44	—	18. Febr.	160	Andros Uhrig	Dieselben	80	—
8. Juli	79b	Andreas Müller, Lorenz Sohn	Georg Mahler Eheleute von Selz im Elz	58	—		160b	Karl Wild	Severin Müller Eheleute	123	—
	80	Kaver Maish	Dieselben	85	—						
	80b	Thomas Uhrig alt	do.	94	—						
	81	Philipp Oberle	do.	76	—						
	81b	Josef Maish alt	do.	72	—						
	82	Karl Wild	do.	63	—						
	82b	Klemens Müller	do.	69	—						
	83	Franz Josef Müller jung	Thomas Merkel Eheleute von Ottersdorf	89	—						
9. Juli	83b	Valerian Köpffel	Schullehrer Georg Anderer Eheleute	75	—						
	84	Thomas Uhrig jung	Dieselben	58	—						